Signet
Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

**Änderung der Gebührenordnung für Parkscheinautomaten und das Handyparken in der Stadt Bergisch Gladbach (Parkgebührenordnung)**

Aufgrund des § 6 a Abs. 6 des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 05.03.2003 (BGBl. I S. 310, ber. S. 919), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 31.07.2009 (BGBl. I S. 2507), in Verbindung mit § 1 der Verordnung des Landes Nordrhein-Westfalen über die Ermächtigung zum Erlass von Gebührenordnungen nach § 6 a Abs. 6 und 7 des Straßenverkehrsgesetzes vom 04.02.1981 (GV NW S. 48), zuletzt geändert durch Artikel 234 des Gesetzes vom 05.04.2005 (GV NW S. 274), in Verbindung mit § 38 des Ordnungsbehördengesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (OBG NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. 05. 1980 (GV NW S. 528), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 08.12.2009 (GV NW S. 765, 793), hat der Rat der Stadt Bergisch Gladbach in der Sitzung am 14.12.2010, 23.10.2012, 16.12.2014 und 12.03.2015 und der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen einer Delegierung nach § 60 Abs. 1 S. 1 und 2 GO NRW am 23.06.2020, am __.__.____ folgende Änderung der Gebührenordnung beschlossen:

**§ 1**

In § 1 wird unter Nr. 1 die Zahl 15 durch die Zahl „30“ ersetzt.
Folgender Satz wird zu Satz 2: „Sofern die Parkzeit über 30 Minuten hinausgeht, wird die Gebühr von Beginn an fällig.“

**§ 2**

Die Satzung tritt am 01.04.2021 in Kraft und am 31.12.2021 außer Kraft.

**Hinweis:**

Die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Verordnung ist nach § 7 Abs. 6 GO NW unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Inkrafttreten geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn

a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren nicht durchgeführt wurde,

b) die Verordnung nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden ist,

c) der Bürgermeister den Ratsbeschluss vorher beanstandet hat

oder

d) der Form- oder Verfahrensmangel gegenüber der Gemeinde vorher gerügt ist und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden ist, die den Mangel ergibt.